

KLARTEXT

IN
BLAU

BRIGITTENAU



- 
- Ein politisch bewegtes Jahr (Seite 2)
 - Schikanen gegen Wiener Hundehalter! (Seite 3)
 - „Fliegender Teppich“ als Bezirkswappen? (Seite 4)
 - Seniorenstammtisch bei Minister Kunasek (Seite 5)
 - E-Scooter - das nächste Mobilitätschaos? (Seite 5)
 - Mehr Verständnis für Assistenzhunde (Seite 6)
 - Neue Postfiliale eröffnet! (Seite 8)
 - Problemhaus endlich abgerissen! (Seite 8)
 - Wartehäuschen - leider NEIN! (Seite 8)
 - Fragwürdige Ehrung (Seite 9)
 - Kulturring Brigittenau (Seite 9)
 - Was muss passieren bis etwas passiert? (Seite 10)
 - Unsere Tierwelt: Rekorde einer betroffenen Welt (Seite 11)



Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Ein politisch bewegtes Jahr



In wenigen Tagen ist das Jahr 2018 Geschichte, wobei es Zeit ist, einen politischen Rückblick darauf zu werfen. Aus meiner Sicht war es ein überaus ereignisreiches Jahr, denn, die türkis-blaue Bundesregierung ist seit 13 Monaten im Amt und findet nach wie vor beim überwiegenden Teil der Bevölkerung großen Zuspruch. Obwohl einschneidende aber auch notwendige Änderungen gesetzlich auf den Weg gebracht wurden, blieben große

Proteste aus. Die Opposition, dabei vor allem die SPÖ, versucht naturgemäß die Arbeit schlecht zu reden. Es werden Forderungen gestellt, als hätte es nie einen roten Kanzler gegeben oder die SPÖ hätte jemals selbst regiert. Somit ist es Kritik am eigenen Versagen. Ihr „Kern-Problem“ hat sich für manche zu überraschend gelöst, dafür hat „Joy“ die Partei jetzt fest im Griff!

In Wien hat sich nach 24 Jahren Amtszeit BM Häupl in den Ruhestand verabschiedet. Bei der Kandidatenwahl um das Bürgermeisteramt ist die SPÖ in zwei Lager zerfallen. Das Erfreuliche daran, StR Brauner und Genossinnen mussten das Feld räumen. Trotz alledem ist immer noch gekünstelte Einigkeit spürbar. Die Stadt-GÜNEN waren sich nicht ganz im Klaren darüber, welche politischen Inhalte sie noch über Bord werfen sollen, damit die Koalition in Wien weiterhin hält. Mit der neuen Parteivorsitzenden Hebein wird sich Rot-Grün in Wien erst bewähren müssen. VizBM Vassilakou ist seit der letzten Wahl schwer angeschlagen und wird im Sommer abgelöst. Ihr Grünes-Verkehrschao stößt auch bei manchem Roten sauer auf!

NEOS-Chef Strolz hat gezeigt was möglich ist und wird nun wieder Pilot seines Lebens und nicht Passagier. Er hat an NRätin Meindl-Reisinger übergeben. JETZT-Liste Pilz Namensgeber hat sich zwar im Suff vergriffen, was ihm mehrere sexuelle Vorwürfe und die dazugehörigen Ermittlungen eingebracht hatte, aber jetzt ist er wieder da, der Mann der über Alle etwas weiß, nur bei sich selbst Erinnerungslücken aufweist.

Die FPÖ kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und ihre politische Arbeit ruhig und bedacht fortsetzen. Und die blaue Handschrift ist in dieser Bundesregierung nicht zu übersehen.

Mit diesem überaus erfreulichen Ausblick darf ich Ihnen frohe Festtage, ein schönes Weihnachtsfest und einen reibungslosen Jahreswechsel wünschen!

Ihr LABg. GR Gerhard Haslinger, Bezirksparteiobmann

Liebe Brigittenauerinnen, liebe Brigittenauer!

Es weihnachtet sehr!



Nun ist sie endlich da, die für viele schönste Zeit im Jahr, die Weihnachtszeit. In ganz Wien gibt es zahlreich Christkindlmärkte, die mit dem Duft von Glühwein, Punsch und Bratäpfel zum Verkosten einladen.

So manches Schaufenster, sowie die größeren Einkaufsstraßen erleuchten im festlichen Glanz und animieren zum Bummeln. In den Einkaufszentren ertönen allorts Weihnachtslieder.

Auch vor dem Amtshaus am Brigittaplatz steht ein wunderschöner Christbaum und unsere Wallensteinstraße hat seit heuer eine neue Weihnachtsbeleuchtung, welche jetzt allerdings „Effektbeleuchtung“ genannt wird. All das und vieles mehr gehört zur Weihnachtszeit.

Liebe Brigittenauerinnen, Liebe Brigittenauer!

Wenn es in diesen Tagen mitunter auch sehr stressig sein kann, weil man doch ein schönes Fest ausrichten will, wünsche ich Ihnen „Zeit“! Zeit für Ihre Familie, Zeit für den Partner oder die Partnerin und vor allem Zeit für Ihre Kinder.

Frohe und friedvolle Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019! Herzlichst,
Ihre Erika Landegger (Klubobfrau, FPÖ Brigittenau)



Impressum:

© by FPÖ-Brigittenau 2018

Herausgeber: FPÖ Brigittenau; 1200 Wien, Rauscherstraße 7, +43 (0) 1/330 66 66; brigittenau@fpoe-wien.at
„Klartext in blau“ versteht sich als Forum freiheitlich denkender Menschen, das vor allem Bezirks- und Wien-Themen behandelt. Die gezeichneten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der gezeichneten Beiträge sind deren Verfasser verantwortlich.
Redaktion: Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Brigittenau;
Layout und Satz: Wolfgang Sehner; wolfgang.sehner@aon.at
Titelbild: Quelle: Wolfgang Sehner; Druck: Druckteam Burkert GmbH.; 2486 Pottendorf; Industriestraße 5.
Erscheinungsform: vierteljährlich, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wien.
Leserbriefe können aus Platzgründen nicht immer publiziert werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge zu bearbeiten. Ein Recht auf Abdruck besteht jedoch nicht. Nachdruck und Übersetzung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



SPÖ, Grüne und ÖVP einig Schikanen gegen Wiener Hundehalter



Einen tragischen Anlassfall – der Rottweiler einer betrunkenen Halterin biss einen kleinen Buben tot – nahm die für ihre Abneigung gegenüber Hunden bekannte Stadträtin Ulli Sima zum Anlass, um ein Maßnahmenpaket durch den Wiener Landtag zu peitschen, das zehntausenden Hundehaltern und ihren Vierbeinern das Leben in Zukunft massiv erschweren wird.

Betroffen von den Erschwernissen, welche von den Wiener Freiheitlichen im Landtag unter Einsatz aller geschäftsordnungsmäßigen Mittel zu verhindern versucht wurden, sind nicht nur die Besitzer sogenannter „Listenhunde“, sondern alle Hundehalter.

- Listenhunde müssen künftig angeleint und mit Beißkorb versehen sein. Das ist dann ein echtes „Hundeleben“...
- Der Führerschein muss jedenfalls alle zwei Jahre wiederholt werden. Das scheint besonders absurd, bedenkt man, dass der KFZ-Führerschein für ein ganzes Leben gilt.
- Beim Gassi-Gehen mit Listen-

hunden gilt eine 0,5 Promille-Grenze: Gassi-Gehen ist demnach für die SPÖ gleich gefährlich wie Autofahren. Eigenartig: Radfahrer und e-Scooter-Fahrer dürfen 0,8 Promille haben. Unsere Polizisten müssen in Hundezonen Alkohol-Kontrollen durchführen, dabei haben sie mit der Abwehr von messerstechenden „Schutzsuchenden“ ohnehin genug zu tun.

- Die ominöse „Liste“ – Ausdruck eines ansonsten politisch verpönten Rassismus – kann in Zukunft vom Magistrat ohne weitergehende politische Debatte erweitert werden.
- **Sachkundenachweis** für alle Hundehalter: in Zukunft müssen alle Hundehalter einen 4-stündigen Kurs absolvieren. Wiederum seltsam ist es, dass Radfahrer keinerlei Kurse absolvieren müssen, dass keine Versicherung abgeschlossen werden muss, ebenso gibt es kein Kennzeichen, um einen Rowdy zu identifizieren.
- Besonders perfid ist die im Ge-

setz vorgesehene „Tötungsautomatik“: Wenn ein Hund eine schwere Verletzung verursacht, sollte er – ohne Rücksicht auf die Umstände des Einzelfalles – von Amts wegen ohne Verfahren eingeschläfert werden. Also auch dann, wenn er einen Einbrecher gebissen hat oder zuvor misshandelt wurde. Eine wirklich widerliche Regelung, die erst nach heftigen Protesten leicht entschärft wurde.

- Wenn ein Hund einen Menschen oder Artgenossen (etwa bei einer Rangelei in der Hundezone) beißt, gilt er jedenfalls als bissig und wird wie ein Listenhund behandelt.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die neuen Bestimmungen zeugen von einer hundefeindlichen Einstellung. Sie bringen teils drastische Verschärfungen für alle gesetzestreuen Hundehalter, ohne dass sichergestellt werden kann, dass jene verantwortungslosen Halter, die sich offenkundig um keine Regeln kümmern, in Zukunft anders agieren werden.

Für uns Freiheitliche sind Hunde keine Bestien, sondern „Familienmitglieder“ und somit eine wichtige Bereicherung für unsere Stadt. Wir werden nicht zulassen, dass der treueste Begleiter des Menschen aus der Stadt verdrängt wird, während gleichzeitig Einwanderern aus dem nahen und mittleren Osten, mit deren „Kultur“ Ehrenmorde, Zwangsverheiratungen, Messerattacken auf Ungläubige und islamischer Radikalismus in unser Land kommen, der „rote“ Teppich samt üppiger Mindestsicherung ausgebreitet wird!

LAbg Dr Wolfgang Aigner



„Fliegender“ roter Teppich als Bezirkswappen?



Die Wallensteinstraße, als einst 7-beste Geschäftsstraße Wiens, hat schon bessere Zeiten gesehen. Damals wurde auch die Weihnachtsbeleuchtung vom Verein Brigittenauer Kaufleute bezahlt.

Da aber im Laufe der Jahre immer mehr Geschäftsbetreiber in der

Wallensteinstraße mit dem Fest um Christi Geburt nichts anfangen können, wurde auch kein Geld mehr für die Beleuchtung hergegeben. So musste seit einigen Jahren der Bezirk finanziell unterstützen.

Vor zwei Jahren wurde dann beschlossen, dass der Bezirk die Kosten für die Beleuchtung zur Gänze übernimmt, damit auch in der Brigittenau die Beleuchtung der Wallensteinstraße gesichert und die Vorweihnachtszeit spürbar bleibt.

Am 15. November dieses Jahres war es dann so weit und die neue „Temporäre Effektbeleuchtung“ wurde das erste Mal eingeschaltet. Sie ist wirklich sehr gelungen, bis auf eine Kleinigkeit: Denn, was genau der „Rote Teppich“ am Beginn der Wallensteinstraße Höhe Friedensbrücke zu suchen hat, ist fraglich. Beschlossen wurde nämlich, am Anfang der Straße das Bezirkswappen zu installieren. Montiert wurde aber ein fünfeckiger roter Teppich, der



dieselben Maße hat, wie das darunter hängende Bezirkswappen!

Was dieser „rote Teppich“ dort genau zu suchen hat, konnte uns leider nicht einmal Bezirksvorsteher Derfler erklären, obwohl er die immerhin € 260.000,- teure Beleuchtung bestellt hat?

BR Brigitta Schalk und Birgit Kopschar



Seniorenstammtisch bei Minister Mario Kunasek

Am 12. November 2018, am 100sten Jahrestag der Errichtung der Republik Österreich, hatten eine kleine Abordnung des WSR - Brigittenau und einige Funktionäre der FPÖ Brigittenau die Ehre von unserem Verteidigungsminis-

ter Mario Kunasek empfangen zu werden. Es war ein hoch informativer und sehr interessanter Nachmittag. Wir wünschen unserem so engagierten wie sympathischen Minister weiterhin viel Erfolg!

WSR Stammtischleiterin BR Karin Lenz



E-Scooter das nächste Mobilitätschaos?

Mobilität im öffentlichen Raum ist ein Kernthema jeder größeren Stadt. Der motorisierte Fahrzeugverkehr soll zurückgedrängt und der öffentliche Verkehr forciert werden. Da aber beides nicht so leicht umzusetzen ist, sehen Privatunternehmen ihre große Chance.

Leihfahrzeuge, ob Fahrräder oder E-Scooter (Elektroroller mit Akkuantrieb) werden in der Stadt zur Anmietung angeboten. Das Problem ist aber dabei, dass diese Fahrzeuge keine Andockstation haben, sondern freierumstehend abgestellt werden können.

Kaum ein halbes Jahr ist es her, dass tausende Fahrräder, von den chinesischen Firmen Ofo und oBike, die Stadt verunreinigten. In fast ganz Wien lagen die Fahrräder – oft fahrunfähig – herum. Zu Lasten der Steuerzahler wurden sie eingesammelt und in einem Depot der Stadt Wien gelagert.

Nun sind die E-Scooter in Wien verstreut anzutreffen. Nicht nur, dass sie ein Sicherheitsrisiko aufgrund ihrer zu erreichenden Fahrgeschwindigkeit darstellen, können sie wieder überall abgestellt werden. Wenn so ein Fahrzeug umfällt und ein abgestelltes Auto beschädigt, kommt niemand für den Schaden auf.

Grundsätzlich ist gegen die Vielfalt von Fortbewegungsmöglichkeit nichts einzuwenden, jedoch hat die Stadt dafür Sorge zu tragen, dass es durch den Gebrauch der Fahrzeuge weder zu Gefährdungen, Behinderungen oder Beschädigungen kommt.

Ich bin schon sehr neugierig, wie lange die abgelegten E-Scooter unsere Strassen „verzieren“, und fürchte, dass diese Aktion im gleichen Chaos endet, wie die Ofo´s und oBikes.

BR Brigitta Schalk





Mehr Verständnis für Assistenzhunde

Am 24. Oktober drehte sich am Bezirksamt Brigittenau alles um das Thema „Assistenzhunde“

Auf Initiative unserer FPÖ-Bezirksrätin Sophia Kern veranstaltete die Bezirksvorstehung Brigittenau die Informationsveranstaltung „Assistenzhunde willkommen!“. Zielgruppe waren in erster Linie Geschäftstreibende und Ordinationen bzw. Praxen des 20. Bezirks, um von Vortragenden umfangreiche Informationen über Assistenzhunde und deren besondere Rechte in der Öffentlichkeit zu bekommen.

Herr Mag. Karl Weissenbacher ist der Ansprechpartner für alle AssistenzhundehalterInnen in ganz Österreich, er ist der Leiter der Prüf-

und Koordinierungsstelle für Assistenzhunde und Therapiehunde am Messerli- Institut an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Dank ihm erfuhren die Zuhörer alles notwendige über Assistenzhunde im Allgemeinen, de-



ren Ausbildung und Prüfung sowie über die Fortbildungsverpflichtung der AssistenzhundeführerInnen – aber auch über korrekte Kennzeichnung und Kontrollen.

Nach diesem informativen Vortrag stand das Gesetz im Vordergrund. Herr Sascha Musser, der Ansprechpartner der WKO Wien, leitete dieses Thema ein, indem er das Projekt „Assistenzhunde willkommen!“ mit dem Aufkleber für Geschäfte vorstellte, und übergab das Wort an Mag. Aaron Banovics, welcher das Büro des Anwalts für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinde-





Die Mitnahme von Assistenzhunden in Verkaufsräumlichkeiten von Einzelhandelsbetrieben regelt so-

wie für Ordinationen und Praxen das aktuelle Gesetz zur Rechtsvorschrift für Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (Assistenzhunde haben auch zu Praxen oder

Krankenhäusern Zutritt), erläutert. Ebenso wurden die möglichen rechtlichen Folgen, welche eine Verweigerung des Zutrittsrechtes hervorrufen, erklärt.

Nicht zuletzt durften wir auch einen spannenden Bericht durch Mag. Teoman Tiftik, dem BILLA Regionalmanager, anhören. Ein Musterbetrieb aus der Praxis wurde vorgestellt: Ein Assistenzhund, welcher regelmäßig ein Lebensmittelgeschäft besucht und das ohne Probleme. Nicht umsonst darf Mag. Teoman Tiftik das Wort „Musterbetrieb“ verwenden, denn vom REWE-Konzern wurden nun auch schon „Assistenzhunde willkommen!“-Aufkleber bei der WKO geordert. Selbstverständlich blieb zuletzt auch genug Zeit um Anregungen, Fragen aus dem Publikum Raum zu bieten.

Mit Freude durften wir unter den Anwesenden auch zwei Assistenzhunde begrüßen und Frau DI Gloria Petrovics, die Vorsitzende der Freunde der Assistenzhunde Europas, welche sich sehr für die Aufklärung über Assistenzhunde in der Öffentlichkeit einsetzt.



Mag. Karl Weissenbacher, Leiter der Prüf- und Koordinierungsstelle für Assistenz- und Therapiehunde am Messerli-Institut an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.



Bezirksrätin Sophia Kern.

Neue Postfiliale eröffnet

Nachdem die BAWAG-P.S.K. nun wieder als Post und BAWAG getrennte Wege gehen, musste sich die Post im Bereich Wallensteinplatz ein neues Objekt suchen.

In der Wallensteinstraße 33 – dem ehemalige Fahrradfachgeschäft „CAPO“ – wurde eine neue, moderne, kundenfreundliche Filiale mit langen Öffnungszeiten (Montag – Freitag von 8.00-20.00 Uhr und Samstag von 9.00-12.00 Uhr) errichtet.

Die feierliche Eröffnung fand am Montag, dem 19. November 2018 im Beisein unserer Bezirksrätinnen Lindenbauer und Schalk statt.

Es bleibt nur zu hoffen, dass nach der Schließung der Postämter in der Nordwestbahnstraße, der Treustraße und nun am Wallensteinplatz diese Filiale auch tatsächlich bestehen bleibt und nicht wieder nur eine kurzfristige Übergangslösung für die zahlreichen, zahlenden Kunden darstellt.



Problemhaus ist endlich abgerissen!

Das Eckhaus in der Dammstraße/Brigittagasse ist nun endlich abgerissen. Seit Jahren war es als sogenanntes Problemhaus bekannt. Mit einer Rattenplage, Sperrmüllablagerung, freiliegenden Leitungen und abgestürzten Fensterflügel bis hin zum illegalen Ausländerquartier, beschäftigte das Haus die Behörden. Von uns Freiheitlichen wurde in den letzten Jahren der Herr Bezirksvorsteher immer wieder aufgefordert gegen die Missstände etwas zu unternehmen. Natürlich sind die Hauseigentümer in erster Linie dafür verantwortlich, aber wenn die zuständigen Behörden mehr Kontrollen durchgeführt und Sanktionen verhängt hätten, wäre der Übelstand vielleicht schneller beseitigt worden.



Wartehäuschen – leider NEIN!

In der letzten Ausgabe „Klartext“ informierte ich Sie über meine Bemühungen zur Errichtung eines Wartehäuschens bei der Haltestelle der Buslinien 11A, 11B und 5A am Friedrich Engels-Platz.

Leider kann ich von keinem positiven Ergebnis berichten. Ich zitiere aus dem Antwortschreiben der Firma GEWISTA: ... bei einer ca. 3 m breiten Gehsteigfläche bleiben zu geringe Durchgangsbreiten bzw. Abstandsflächen zur Auslage über, weiters liegen in diesem Bereich auch eine Trasse der Telekom und eine Leitung der

Wiener Netze.

Auf mein Argument, dass die Auffahrtsrampe bzw. die Stufen zur ehemaligen Filiale der Bank Austria 140 cm breit sind und der Schanigarten vom Eisgeschäft Polly fast 130 cm misst, jedoch das Wartehäuschen bei der Endstation der Linie 2 nur 120 cm beträgt, könne es an der fehlenden Durchgangsbreite nicht liegen.

Auf dieses Schreiben erhielt ich von der Firma GEWISTA keine Antwort mehr.

Ich vermute eher, dass an diesem Standort die Werbewirksam-

keit der Plakate als zu niedrig eingestuft wird. Das heißt also, wir Fahrgäste müssen weiterhin allen Wetterlagen trotzen und ungeschützt bei der Haltestelle ausharren. Ihre BR Brigitta Schalk



Foto: W. Sehner

Fragwürdige Ehrung

200 Jahre Karl Marx scheint einer kleinen Gruppe von „Ewiggestrigen“ – in diesem Fall den Brigittenauer Kommunisten – Mut zu einem verwegenen Ansinnen gegeben zu haben.

So forderten sie, nicht zum ersten Mal einen Teil des Höchstädtplatzes auf Johann-Koplenig-Platz umzubenennen.

Ein Denkmal Koplenigs, der der KPÖ viele Jahrzehnte lang vorstand, steht bereits auf dem Areal vor der ehemaligen Parteizentrale, dem aufgelassenen Globus Verlagsgebäude.

Damit nicht genug, eine Platzbenennung muss es sein! Administrativer Aufwand und aufzubringende Steuergelder spielen da keine Rolle.

Abgesehen davon, dass Johann Koplenig weder in unserem Bezirk gewohnt, noch Erinnerungswürdiges für diesen getan hat, stellt sich die Frage, warum heute noch kommunistische Politiker geehrt werden sollten.

Die KPÖ, die sich unter Koplenigs Führung strikt zum Marxismus-Leninismus bekannte und den Kurs Stalins vertrat, befindet sich seit dem Jahr 1959 nicht mehr im Nationalrat.

Die Aufrechterhaltung des Parteiapparates, sowie der Zeitung „Volksstimme“ war nur durch die Unterstützung der Sowjetunion möglich und endete demzufolge auch Anfang der Neunzigerjahre.

Nachdem die Brigittenauer SPÖ einem solchen Ansinnen bisher stets negativ gegenüberstand, nimmt es Wunder, dass sie im November selbst einen Antrag zur Umbenennung einbrachte.

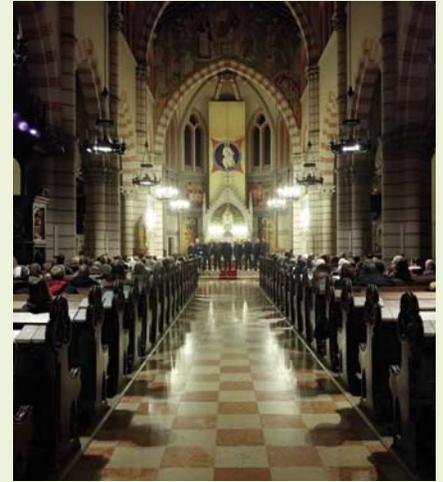
Der Antrag wurde in der Bezirksvertretungssitzung mit den Stimmen der SPÖ, der Grünen Alternative, der Neos und GFW angenommen!

Somit wird dem Vertreter einer Ideologie, die Millionen Menschen das Leben gekostet hat, eine fragwürdige Ehrung zuteil. Der Grund des plötzlichen Sinneswandels der SPÖ bleibt offen, zumal es zahlreiche verstorbene Bezirksbürger gäbe, deren Verdienste tatsächlich die ehrenvolle Bewahrung ihres Namens im kollektiven Gedächtnis verdient hätten.

BR Susanne Chirkov



KULTURRING BRIGITTENAU



Am 25. November 2018 organisierte der Kulturring Brigittenau ein wundervolles Adventkonzert in der Brigittakirche. Über 200 Besucher waren von altbekannten, traditionellen Weihnachtsweisen ebenso begeistert wie von schwungvollflotten „Christmas“-Klängen. Das SmartEnsemble, ein Männerchor bestehend aus neun sangesfreudigen Männern und einer tastenkundigen Frau am Klavier bescherte uns einen unvergesslichen Abend.



Termine 2019:

- **24. Jänner 2019:** Besuch bei Madame Tussaud.
- **28. März 2019:** Konzert mit Doris Lang, Rene Rumpold und Frizz Fischer.

Auf Ihr Kommen freut sich das Team des Kulturring Brigittenau



Linie 5 – Was muss passieren bis etwas passiert?

Ziemlich genau 9 Jahre ist es her, da habe ich in einem Antrag im Brigittenauer Bezirksparlament auf die Niveauunterschiede der Betonplatten im Bereich der Straßenbahnschienen der Linie 5 hingewiesen und gefordert, dass diese Schäden saniert werden. Die Antwort der Wiener Linien war, dass sie derzeit (2009) die dafür erforderlichen 700.000 € nicht aufbringen können (!) und die Verkehrssicherheit gewährleistet sei.

Im heurigen Frühjahr waren nun die Anrainer in der Rauscherstraße nicht nur mit einem großflächigen nächtlichen Halteverbot, sondern auch mit ziemlich lauten Bauarbeiten bis weit nach Mitternacht konfrontiert. Die Betonplatten wurden neu verlegt bzw. ausgewechselt.

Wie sich nun herausstellt handelt es sich bei diesen Arbeiten aber nicht um eine echte Sanierung, sondern vielmehr um einen



ziemlichen Pfusch. Bereits nach wenigen Monaten weisen die Platten zueinander bzw. zu den Schienen bereits wieder zentimeterhohe Niveauunterschiede auf und stellen damit eine nicht unerhebliche Stolpergefahr für Fußgänger dar.

Aber das ist bei weitem nicht alles. Erst vor wenigen Wochen sackte eine Platte im Bereich der Einmündung der Karajangasse so weit ab, dass diese Stelle von einer Funkstreife der Polizei abgesichert werden musste, bis ein eilends organisierter Bautrupp den

Schaden reparierte. Und vor einigen Tagen trat ein Stück näher zur Wallensteinstraße sogar ein Schienenbruch auf. Seither befährt die Linie 5 dieses Stück in Fahrrichtung Praterstern nur mehr in Schrittgeschwindigkeit.

Es ist jetzt wohl mehr als an der Zeit, dass hier endlich eine echte Sanierung erfolgt, bevor schlimmeres passiert.

Die FPÖ Brigittenau wird jedenfalls nicht mehr locker lassen!

Herbert Grausam





Rekorde einer bedrohten Welt

Wie oft Arten verschwinden bevor sie überhaupt entdeckt wurden, läßt sich nur schätzen. Aus dem bekannten Artenspektrum sterben täglich bis zu einhundert Spezies aus. Darunter auch sogenannte Schlüsselarten, deren Verlust sich nachhaltig auf andere Arten oder ganze Lebensräume auswirkt. Darunter auch Arten, mit denen wir sehr wahrscheinlich potentielle künftige Medikamenten-Wirkstoffe verlieren. Und gesichert auch Arten, die krankmachende Mikroben abfangen können, etwa weil sie Ansteckungen nur artintern weitergeben.

Die Tierwelt auf unserem schönen blauen Planeten wartet mit erstaunlichen Leistungen auf. Selbst die schnellsten und stärksten Mitwesen sind aber primär darauf ausgelegt, die jeweilige Beute zu erlegen bzw. dem jeweiligen Jäger zu entkommen. Sie sind von Mutter Natur dafür ausgerüstet einen spezifischen Lebensraum zu erschließen, Artgenossen zu übertrumpfen oder Freßfeinde zu düpiieren. Was sie nicht leisten können, ist erfolgreich dem zunehmenden Raum-Zeit- und Verschmutzungsdruck zu trotzen, den eine einzige, aber übermächtige Spezies auf sie ausübt: der Mensch.

Die Leistung, die ein Lachs auf dem Laich-Zug in seine Geburtsgewässer erbringt, um sich dort zu paaren und zu sterben, ist angesichts von Reisedauer und Hindernissen wie Stromschnellen und Geländestufen atemberaubend. Unser heimischer Feldhase erzielt Geschwindigkeiten bis zu 70 km/h und eine Sprungweite von 3,2 Metern. Mit einer Sprunghöhe von bis zu 2 Metern macht er beinahe dem Tiger Konkurrenz, der es bis zu 3 Meter Höhe schafft, in der Sprungweite aber bis zu 7,5 Meter vorlegt.

Damit liegt er weit hinter dem Roten Riesenhänguruh, das nicht nur in der Spitze 90 km/h schnell laufen kann, sondern auch mit Sprungweiten bis zu 12 Meter aufwartet. Die sprunghaftesten Lurche, die unter anderem dem „Froschhüpfen“ seinen Namen gaben, schaffen mit 4 Metern immerhin ein Drittel davon.

Während der stattliche, aber eben deshalb behäbige Pelikan einen Flügelschlag pro Sekunde zustande bringt, Tauben rund 9 Schläge, wartet die kubanische

Bienenelfe, eine Kolibri-Art, mit 200 Flügelschlägen pro Sekunde auf. Das schafft auch die Honigbiene, die naturgemäß ein Tiefflieger ist. Die Streifengans, die auf ihrem Zug den Himalaya überfliegt, weist indes – notgedrungen – Reishöhen von bis zu 9 Kilometern auf. Was enorme Anforderungen an den Körper dieser wahren Überflieger stellt. Das tut auch die Flugstrecke des Storchs, der in seine südafrikanischen Winterquartiere bis zu 13.000 Kilometer zurückzulegen hat – und das Ganze im nächsten Frühjahr in die Gegenrichtung.

Der schwerste flugfähige Vogel, die Großtrappe, auch „europäischer Strauß“ genannt, kann diese Distanz mit seinen 20 Kilogramm nicht ansatzweise erreichen. Der schnellste flugunfähige Vogel ist der afrikanische Strauß, der, wenn er seinen Kopf nicht gerade in den Sand steckt, 80 km/h schnell laufen kann.

Der Meister seiner – flugfähigen – Zunft ist aber der Mauersegler, der im Talflug auf bis zu 200 km/h kommt, und nahezu sämtliche Verrichtungen des Lebens (Wasser- und Nahrungsaufnahme, Schlafen...) im Flug erledigt. Punkto Geschwindigkeit wird er, wie alle anderen Vögel und sämtliche nicht motorisierten Erdenwesen, vom Wanderfalken übertroffen, der auf der Beutejagd (Sturzflug) bis zu 6 Kilometer in der Minute (360 km/h) zurücklegt.

Die Weinbergschnecke, die in diesem Zeitraum lediglich 7 Zentimeter an Raum gewinnt, lebt in einer anderen Zeitrechnung. Der „gemeine“ Thunfisch, ein Hochsee-Schwarmfisch, kann innerhalb weniger Monate über 10.000 Kilometer weit wandern. Mit bis zu 75 km/h ist er für ein Meerestier auch erstaunlich schnell. Einsamer Rekordhalter in seinem Element ist aber der Atlant aus der Familie der Fächer- und Segelfische. Im Kurz sprint wurden bei ihm bis zu 109 km/h gemessen.

Diese erreicht an Land auch der Gepard, als schnellstes lebendes Säugetier. Auf kurzen Strecken, bei der Jagd, zu der ihn, welche Überraschung, der Hunger treibt. Mit der schlanken Katze kann bestenfalls der Springbock mithalten, der sich dank Raubtier-Fluchttier-Co-Evolution auf mittlerweile 95 km/h gesteigert hat. Manche Riesenschlangenarten plagt

dieses, des Geparden Jagdinstinkt anregendes Bedürfnis seltener. Sie können bis zu drei Jahre ohne jede Nahrungsaufnahme hungern.

Das tut der Blauwal nicht. Er braucht bereits als 6 Meter langer Säugling 190 Liter Milch pro Tag. Dafür wird er bis zu 120 Jahre alt – wenn man ihn läßt! Und er ist mit bis zu 33 Metern und maximal 200 Tonnen Gewicht das größte lebende Erdenwesen.

Der Steinadler bringt es in seltenen Fällen auf ein Lebensalter von 90 Jahren. Der afrikanische Elefant erreicht ebenso selten 70 Jahre. Die Auster kann 30 Jahre alt werden, so sie zwischenzeitlich auf keinen Luxus-Buffer-Ausstatter trifft. Der Buckelwal wartet mit bis zu 105 Jahren auf. Die ältesten der bekannten Vertreter unserer Fauna sind aber Riesenschildkröten, die vereinzelt über 200 Jahre alt werden sollen.

Ein solcher Methusalem wird der Tigerhai nicht. Dafür beißt er, ähnlich dem Weißen Hai, mit 2 Tonnen/cm² zu. Unter den Landlebewesen gehört, neben Leistenkrokodil und Panzerechsen, die größte Beißkraft (800kg /cm²) der Hyäne, die sich als sabberndes, hinkendes Savannentier ähnlich geringer Beliebtheit erfreut wie die vorgenannten Kieferathleten. Der Mensch bringt es auf magere 80kg / cm², was aber nichts an mancher Zeitgenossen notorischer Bissigkeit ändert.

Gemessen an der Körpergröße triumphiert auch hier die Ameise (deren Gesamtzahl, bei über 9.000 Arten, auf etwa 10.000 Billionen Individuen geschätzt wird), die auch als Lastenträger ganz und gar Unglaubliches zustande und das bis zu 100fache ihres Körpergewichts zur Hochstrecke bringt. Selbst der legendäre und in manchen Filmproduktionen auferstandene Tyrannosaurus Rex war da weder in der Zahn- noch in der Schalterregion konkurrenzfähig. Er ist bekanntermaßen ausgestorben.

Die hier erwähnten und viele weitere Tierarten sind das noch nicht. Aber nicht wenige stehen kurz davor. Zu verhindern ist das nur durch rasches, entschlossenes Handeln – des Menschen.

Michael Howanietz




WSR
WIENER SENIORENRING

Die Brigittenauer Senioren laden ein:

Stammtische:
Jeden ersten Mittwoch im Monat!
Styria XX, Rauscherstraße 5

9. Jänner 2019, 16:00 Uhr
Styria XX: **Gast, Ing. Robert Lugar**

24. Jänner 2019 17:00 Uhr
Styria XX: **FPÖ-LHstV Mag. Gernot Darmann**

15. Februar 2019 16:00 Uhr
Zur Alm, Innstraße 16,
Heimatinachmittag und Faschingsfest mit
Pino und Frankie

Nähere Auskünfte:
Seniorenbeauftragte
Bez.Rätin Karin Lenz
karin.lenz1200@gmail.com
0676/9782621



Liebe Brigittenauerinnen, Liebe Brigittenauer,

Sie haben ein Anliegen oder wissen von einem Missstand in der Brigittenau, den Sie aufzeigen und bearbeitet haben wollen?

Wir, die von Ihnen gewählten freiheitlichen Mandatäre im Gemeinderat und in der Bezirksvertretung, setzen uns gerne für Sie ein!

Sie wollen regelmäßig unseren „Klartext“ per Post und über unsere Veranstaltungen, Stammtische und Feste informiert werden?

Lassen Sie sich in unsere Interessentenliste eintragen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Tel: +43 1 330 66 66

E-Mail: brigittenau@fpoe-wien.at